Frieden - Freiheit - Wohlstand

Ludwig von Mises Institut
Deutschland

Report 2016

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht 2016 des LUDWIG VON MISES INSTITUT DEUTSCHLAND überreichen zu können. Es war für uns wieder ein sehr erfolgreiches Jahr.

Insgesamt haben wir 152 Beiträge auf unserer Website veröffentlicht, Beiträge, die sich mit wirtschaftlichen und politischen Themen aus Sicht der Österreichischen Schule auseinandersetzen. Unsere Internetseite hält mittlerweile einen Fundus von rund 900 Schriften bereit. Auf dem Youtube-Kanal finden sich über 50 Videobeiträge, die auf unseren Konferenzen und Seminaren aufgezeichnet wurden.

Im März 2016 fand das Ludwig von Mises Seminar statt. 120 Teilnehmer hatten die Möglichkeit, eineinhalb Tage Vorlesungen zur Theorie der Österreichischen Schule der Nationalökonomie zu hören. Die Jahreskonferenz des Ludwig von Mises Institut Deutschland im Oktober 2016 stand unter dem Thema „Besseres Geld für die Welt“ und konnte sich einer Besucherzahl von 150 erfreuen.

Wir sind überzeugt, dass die Ideen der Österreichischen Schule der Nationalökonomie die besseren Ideen sind. Es sind die Ideen, die ein freiheitliches und friedvolles und prosperierendes Zusammenleben der Menschen befördern. Sie zu verbreiten, ist unser Ziel. Dafür wurde das LUDWIG VON MISES INSTITUT DEUTSCHLAND im Oktober 2012 gegründet. Es macht die Lehren der Österreichischen Schule der Nationalökonomie in der Tradition von Ludwig von Mises (1881 – 1973) einer breiten Leserschaft zugänglich. Wir danken an dieser Stelle allen unseren Unterstützern und vor allem auch unseren Autoren, Übersetzern und den wissenschaftlichen Beiräten des Instituts. Ihre aktive Mithilfe und ihr engagierter Einsatz sind unverzichtbar für unseren Erfolg.

LUDWIG VON MISES INSTITUT DEUTSCHLAND finanziert sich ausschließlich durch freiwillige Spenden und Zuwendungen. Das gibt uns die Unabhängigkeit, die wir als unverzichtbare Voraussetzung ansehen, um liberale-libertäre Ideen wirkungsvoll verbreiten und vertreten zu können.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht 2016 möchten wir Ihnen nicht nur einen informativen Überblick geben über die Arbeiten des Ludwig von Mises Institut Deutschland geben. Wir wollen Sie auch begeistern, vielleicht selbst Förderer des LUDWIG VON MISES INSTITUT DEUTSCHLAND zu werden.

Mit den allerbesten Wünschen

Andreas Marquart, Vorstand

Thorsten Polleit, Präsident

Ludwig von Mises Institut Deutschland – Seminar 2016: „Wir verbreiten die guten Ideen, die guten Lehren“

Die Teilnehmer und Referenten des Ludwig von Mises Seminars 2016 vor der Stadthalle Kronberg

Das handeln von uns Menschen – das bewusste, zielbezogene menschliche Handeln – ist durch Ideen, durch Theorien veranlasst und zu erklären. Ludwig von Mises (1881 – 1973) formulierte das wie folgt (1940, S. 146):

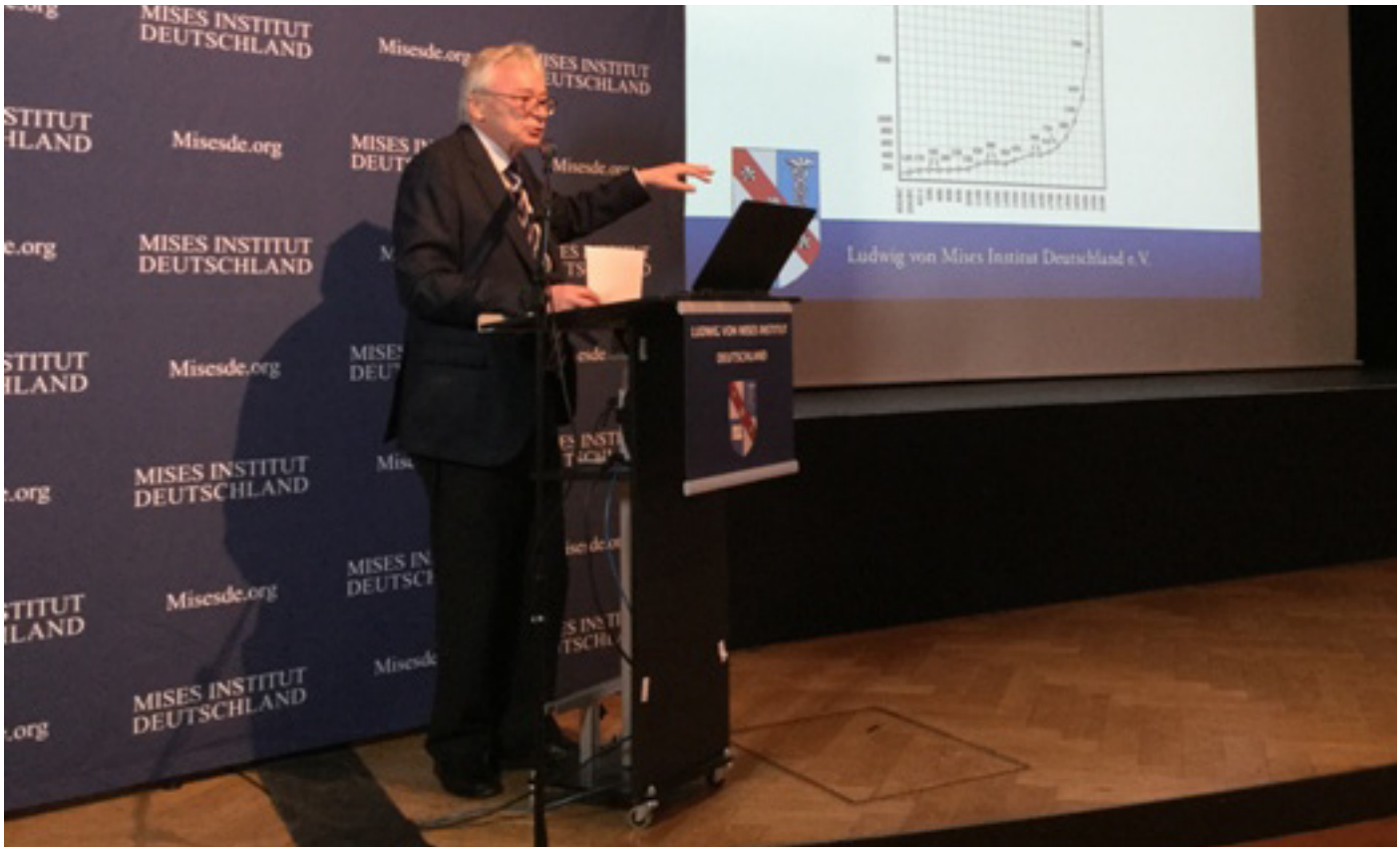
> *„Denken und Handeln sind nicht zu trennen. … Handeln ohne Denken, Praxis ohne Theorie sind unvorstellbar. Das Denken mag fehlerhaft, die Theorie mag falsch sein, doch Denken und Theorie können nie fehlen.“*

Klarer und eindrücklicher kann man wohl kaum herausstellen, wie wichtig das Verbreiten der richtigen ökonomische Lehre ist – einer Kernaufgabe, der sich das LUDWIG VON MISES INSTITUT DEUTSCHLAND widmet.

Das unaufhaltsame Vordringen des Staates zu Lasten der bürgerlichen und unternehmerischen Freiheiten, die chronischen Wirtschaftsstörungen („Boom-und-Bust“), Spekulationsblasen auf den Finanzmärkten, die anschwellende Verschuldung, das wachsende Heer der Menschen, die zum abhängigen Transferempfänger werden und das schwindende Wirtschaftswachstum – all das findet letztlich seine Erklärung in falschen Ideen und Theorien. Vor allem die Hauptstrom-Volkswirtschaftslehre sorgt dafür, dass der Staat in der Öffentlichkeit fehlerhafterweise als Lösung, nicht aber als Ursache der zu beobachtenden Missstände gedeutet wird.

Vom 26. bis 27. Februar 2016 fand das zweite Ludwig von Mises Institut Deutschland Seminar in Kronberg im Taunus statt. 120 Teilnehmer – aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Spanien, Italien und der Slowakei – fanden sich für das eineinhalb Tage währende Seminar in der Kronberger Stadthalle ein.

Ganz besonders erfreulich: Gut 40 Prozent der Gäste waren Studentinnen und Studenten. In diesem Jahr stand die Verbindung zwischen den theoretischen Lehren der Österreichischen Schule, aufbauend auf den Arbeiten von Ludwig von Mises, und ihrer praktischen Anwendung im Vordergrund.



Professor Dr. Hans-Hermann Hoppe

Die Referenten waren Hans-Hermann Hoppe, Philipp Bagus, Jörg Guido Hülsmann und Thorsten Polleit.

Das Seminar wurde von Vorstand Andreas Marquart geleitet und moderiert. Er wies in seiner Begrüßung darauf hin, dass Frieden, Freiheit und Wohlstand gegenwärtig gefährdet seien wie niemals zuvor seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs und dass das Finanz- und Wirtschaftssystem dabei sei, aus den Fugen zu geraten.

Für Liberallala und Liberalismus à la FDP sei deshalb keine Zeit mehr. Er ermunterte die Seminarteilnehmer, zu „Multiplikatoren" zu werden, um die besseren Ideen zu verbreiten. Ein jeder kann dabei, so Marquart, einen konstruktiven Beitrag leisten.

Eine kurze Geschichte der Weltwirtschaft

Hans-Hermann Hoppe beispielsweise erklärte die Entwicklung der menschlichen Zivilisation aus praxeologischer Sicht: dass sich Arbeitsteilung, Spezialisierung Handel und Kooperation aus dem Axiom des menschlichen Handelns verstehen lassen. Er erläuterte auch, dass evolutionär unterschiedliche äußere Lebensbedingungen und –umstände die Fähigkeiten und Intelligenz der Menschen unterschiedlich geprägt haben.

In seinen weiteren Vorlesungen legte Hoppe den Zusammenhang zwischen Staat, Geld und der internationalen Politik dar sowie die Bedeutung des Unternehmergewinns.

Professor Dr. Philipp Bagus

In einer freien Marktwirtschaft zeigen Unternehmensgewinne an, dass der Unternehmer die Wünsche der Nachfrager erfüllt. Unternehmensgewinne sind daher etwas Gutes. Sie sind nicht nur ökonomisch wünschenswert, sondern sie sind auch ethisch.

Negativzins und Bargeldverbot

In einem seiner Vorträge analysierte Philipp Bagus die Unmöglichkeit, dass der „Urzins" (also der „neutrale Zins") aus praxeologischer Sicht negativ sein kann: Die Zeitpräferenz – die den Urzins bestimmt – ist bei jedem Handelnden denknotwendig immer und überall positiv. Zudem erläuterte er eingehend, dass die Bestrebungen zur Bargeldabschaffung sich nicht durch den Versuch, die Kriminalität zu bekämpfen, schlüssig erklären lässt, sondern dass sich dahinter das Ziel verbirgt, die aufgelaufenen Schuldenlasten zu verringern. Die weiteren Themen, über die Bagus referierte, waren das Freihandelsabkommen „TTIP" und die angeblichen Gefahren der Deflation.

Kritik des „öffentlichen Dienstes"

Jörg Guido Hülsmann führte in einem seiner Vorträge aus, dass sich aus ökonomischer Sicht keine Rechtfertigung für den sogenannten „öffentlichen Dienst" finden lässt. Behördliche Tätigkeiten, so Hülsmann, sind entweder verzichtbar, oder sie lassen sich – wenn sie denn überhaupt nachgefragt werden – wirtschaftlicher über den freien Markt organisieren und abwickeln. Hülsmann erläuterte auch die Krisen verursachenden Folgen einer von den Zentralbanken künstlich gesteigerten Liquidität, insbesondere für das Banken- und Finanzsystem. Im Zuge eines ökonomisch-philosophischen Exkurses sprach Hülsmann über die „Ökonomie der Unentgeltlichkeit".

Professor Dr. Hans-Hermann Hoppe, Professor Dr. Philipp Bagus, Professor Dr. Thorsten Polleit und Professor Dr. Guido Hülsmann während der Fragerunde

Die Archillesferse des FIAT-Geldsystems

Dass das Fiat-Geldsystem eine „Achillesferse“ hat, stelle Thorsten Polleit heraus: Es ist die Geldnachfrage. Solange beispielsweise die Geldnachfrage mit dem Geldangebot mitwächst, gibt es keinen Preisanstieg – der die Geldnachfrage zurückgehenlassen könnte.

Damit wurde in verständlicher Weise die Aussage von Murray N. Rothbard (1926 – 1995) illustriert: “[I]f fiat money could not continue indefinitely, I would not have to come here to plead for its abolition.” Polleit sprach zudem noch über die Wissenschaftlichkeit des menschlichen Handelns (Praxeologie) und analysierte mittels praxeologischer Einsichten das Vorhaben, ein einheitliches Weltgeld zu etablieren.

Gelegenheit für Diskussionen der Teilnehmer mit den Referenten

Am Ende der beiden Seminartage gab es ausreichend Gelegenheit für eine Diskussion zwischen den Teilnehmer mit den Referenten, von der auch kräftig Gebrauch gemacht wurde. Vor allem auch die Pausen zwischen den Vorlesungen gaben den Teilnehmern die Möglichkeit, sich persönlich kennenzulernen und auszutauschen.

Als besonders gesellig erwies sich das gemeinsame Abendessen in einem hessischen Traditionsrestaurant am Abend des ersten Seminartages. Die anregenden Diskussionen reichten bis in die späten Nachtstunden.

Im Namen des Vorstandes des LUDWIG VON MISES INSTITUT DEUTSCHLAND verabschiedete Andreas Marquart die begeisterten Seminarteilnehmer am Ende des zweiten Seminartages.

Er bedankte sich vor allem auch bei den Unterstützern des Instituts, die dabei helfen, die guten Theorien, die besseren Ideen zu verbreiten. Bei dieser Gelegenheit wies Marquart auch auf die 4. Jahreskonferenz des Ludwig von Mises Institut Deutschland hin, die am 8. Oktober 2016 im Hotel „Bayerischer Hof" in München stattfinden wird und deren offizielle Einladung in Kürze ausgesprochen wird.

Alle Vorlesungen des Seminars wurden in Ton und Bild aufgezeichnet und werden sobald wie möglich frei verfügbar sein auf der LvMID-Website und auf youtube.

Stimmen der Teilnehmer

„Es war wieder großartig! Perfekte Organisation und spannende Vorträge!"

„Wir sind Studenten der Volkswirtschaftslehre und sind fasziniert von der Lehre der Österreichischen Schule!"

„Es ist wunderbar, dass es das LUDWIG VON MISES INSTITUT DEUTSCHLAND gibt. Machen Sie weiter!"

„Ich freue mich schon auf das nächste Seminar – und zur Konferenz 2016 in München melde ich mich auch an!"

„Was mir aufgefallen ist: Viele junge Studenten haben teilgenommen. Das lässt hoffen!"

„Besseres Geld für die Welt“ 4. Jahreskonferenz des Ludwig von Mises Institut Deutschland

Bericht über die Ludwig von Mises Institut Deutschland Konferenz 2016 „Besseres Geld für die Welt“

Am 8. Oktober 2016 fand die 4. Jahreskonferenz des Ludwig von Mises Institut Deutschland (LvMID) statt. Die Vorträge und Diskussionen standen diesmal unter dem Titel „Besseres Geld für die Welt“. Etwa 150 Besucher hatten das Konferenzangebot angenommen und sich im Festsaal im Hotel „Bayerischer Hof“ in München eingefunden.

Der Präsident des LvMID, Thorsten Polleit, begrüßt die Teilnehmer und berichtet über die Fortschritte und die weiteren Pläne des Instituts, um die liberalen-libertären Ideen zu verbreiten.

Andreas Marquart, Vorstand des LvMID, macht in seiner Einführung unumwunden klar, dass das staatliche Geldwesen die Intervention ist, die die weitreichendsten und schädlichsten Folgen hat. Sie treffen praktisch alle und jeden. Es sei sehr wichtig, das staatliche Geldsystem zu verstehen, seine Probleme zu erkennen und über Reformmöglichkeiten nachzudenken.

Viel Lärm um nichts? Die „Österreichische Kritik des Geldsystems

Jörg Guido Hülsmann (Universität Angers) zeigt in seinem Vortrag die Vielzahl der schädlichen Auswirkungen des staatlichen Geldsystems auf. Die Ausweitung der Geldmenge trage vor allen Dingen zur Umverteilung der Kaufkraft von Einkommen und Vermögen bei („Cantillon-Effekt“).

Professor Dr. Guido Hülsmann

Durch Geldmengenausweitung werden Investitionen angestoßen, die nicht nachhaltig sind beziehungsweise vielfach nicht zu Ende geführt werden können. Boom und Bust sind die unweigerliche Folge, wenn neues Geld per Kreditvergabe in Umlauf gebracht wird.

Hülsmann legt zudem dar, dass Boom und Bust die Volkswirtschaften regelrecht verarmen lassen. Es kommt zu einer Fehllenkung knapper Ressourcen. Das staatliche Geldsystem beschwört zudem eine Verantwortungslosigkeit der handelnden Akteure herauf. Es ist neben der staatlichen Regulierung vor allem aber die Existenz von Notenbanken, die als Retter der letzten Instanz auftreten und ein gewaltiges „Moral-Hazard“ verursachen, durch das im Ergebnis Gewinne privatisiert und Verluste vergemeinschaftet werden.

Zum Konzept des Vollgeldes

Joseph Huber (Martin-Luther-Universität Halle) stellt das Konzept des Vollgeldes vor. Unter Vollgeld ist das Geld zu verstehen, dass die staatliche Zentralbank ausgibt (in Form von Bargeld und Giroguthaben bei der Zentralbank). Der Vorschlag zielt darauf ab, die Geldproduktion der Geschäftsbanken zu beenden und die Geldschöpfungsgewinne, die bislang weitestgehend privatisiert werden, der öffentlichen Hand zukommen zu lassen. Das Vollgeldsystem soll die Geldpolitik wirkamer machen und Wirtschaftskrisen verhindern.

Es soll exzessiven Kredit- und Schuldenblasen wirksam vorbeugen. Auch soll es die Macht der Geschäftsbanken über die Zentralbanken beenden. Denn, so Huber, es seien die Geschäftsbanken, nicht aber die Zentralbanken, die die bestimmenden monetären Akteure sind. Der Übergang von Giralgeld auf Vollgeld würde mit einem einmaligen hohem Umstellungs-Geldschöpfungsgewinn („Seniorage“) einhergehen und einen großen Teil der öffentlichen Schulden abbauen beziehungsweise in der Bilanz der Zentralbank quasi verschwinden lassen.

Irrwege der Geldkritik

Philipp Bagus (Universidad Rey Juan Carlos, Madrid) beschäftigt sich in seinem Vortrag mit den Theorien zahlreicher Geldkritiker. Er legt offen, dass die meisten von ihnen auf einer Kritik des Zinses aufbauen, wie eine genau Analyse zeigt. Dies jedoch ist ein theoretischer Irrweg, so Bagus. Denn der Zins ist Ausdruck des menschlichen Handels und zeigt sich in der Zeitpräferenz.

Letztere bezeichnet die Tatsache, dass der Mensch unter Knappheit handelt und daher eine frühere Erfüllung seiner Ziele einer späteren vorzieht. Die Zeitpräferenz ist immer und überall positiv, sie kann nicht null oder gar negativ werden.

Aaron Koenig bei seinerm Vortrag

Der Zins (oder: „Urzins“) folgt unmittelbar aus der Zeitpräferenz. Er bezeichnet den Wertabschlag, den ein Zukunftsgut gegenüber einem Gegenwartsgut erleidet. Der Urzins ist immer und überall positiv. Er kann nicht negativ sein oder abgeschafft werden. Damit entkräftet Bagus die Kritiken – und verortet ihren eigentlichen ideologischen Ursprung in antikapitalistischen-sozialistischen Vorstellungen.
Bagus erklärt dem Publikum auch, dass zum Beispiel die Existenz des Zinses kein unkontrolliertes Anwachsen der Schulden oder der Geldmenge – ein vielfach geäußerte Sorge – erfordert.

Preisverleihung

Nach der Mittagspause wurden die Dissertation von Dr. Jonas Kolb (abgeschlossen an der Universität Bayreuth) und die Bachelor-Arbeit von Miriam Brösamle (FOM Hochschule, München) mit einem Buchgeschenk und einer Einladung zum Ludwig von Mises Seminar 2017 gewürdigt.

Bitcoin und Blockchain

Mit einem kuren Video startet der Bitcoin-Experte und Filmproduzent Aaron Koenig in seinen Vortrag. Er zeigt die Vorteile von Bitcoin gegenüber Fiat-Geld auf und stellt auch die Parallelen bzw. Unterschiede zu Goldgeld dar.

Aus Sicht der Österreichischen Schule stelle Bitcoin das ideale Geld dar, so Koenig, denn die Bitcoin-Menge sei begrenzt, mehr als 21 Millionen Bitcoins werde es nicht geben. Bitcoins würden dezentral von den in die Blockchain eingebundenen Rechnern „gemint“, wobei Bitcoin und Blockchain nicht zu trennen seien.

Die Blockchain sei gleichwie das Kassenbuch hinter Bitcoin. Darin werden alle Transaktionen dezentral, öffentlich einsehbar und damit nicht manipulierbar gespeichert.

In Bitcoins sieht Koenig große Chancen auch für ärmere Gesellschaftsschichten, vor allem in Entwicklungsländern. Sie hätten gegenwärtig keine Chance auf ein Bankkonto. Das sei bei Bitcoin nicht nötig. Ein einfaches Smartphone genüge und sie könnten in Handelsgeschäfte eingebunden werden.

Für die Blockchain wird es nach Einschätzung Koenigs in Zukunft vielfache Einsatzmöglichkeiten geben: Grundbücher, Standesämter, E-Commerce und weitere. Die Blockchain-Technologie mache Mittelsmänner überflüssig, Banken und Regierungen würden an Macht verlieren.

Geldreformvorschläge der „Austrians“

Thorsten Polleit (Universität Bayreuth) stellt in seinem Vortrag ausgewählte Geldreformvorschläge vor, die die Vertreter der Österreichischen Schule der Nationalökonomie vorgelegt haben.

Ihnen ist eines gemein: Um zu besserem Geld zu gelangen, muss das staatliche Geldproduktionsmonopol beendet und das Geld letztlich wieder zu einem Marktphänomen gemacht werden.

Es gäbe, so Polleit, keine belastbaren ökonomischen und ethischen Argumente, warum der Staat die Geldproduktion monopolisieren sollte.

Die Referenten stellen sich den Fragen der Zuhörer: Joseph Huber, Philipp Bagus, Aaron Koenig, Jörg Guido Hülsmann, Thorsten Polleit (von links)

Polleit stellt die Geldreformvorschläge von Ludwig von Mises, Murray N. Rothbard, Friedrich August von Hayek und George Reisman vor und zeigt die Konsequenzen auf, die ihre Umsetzung in der Praxis vermutlich hätten. Er argumentiert, dass der Staat kein Interesse daran hat, sein Geldmonopol aufzugeben.

Der freie Markt könne jedoch durch technologische Innovationen Fakten schaffen (Bitcoin und Blockchain führt er als vielversprechende Entwicklungen an), die das staatliche Geldproduktionsmonopol aushebeln. Das Beenden des Fiat-Geldsystems, so Polleit, sei eine moralisch-ethische Pflicht.

Fragen an die Referenten

Den letzten Teil der Konferenz bildete eine Podiumsdiskussion, die sich lebhaft entwickelte – nicht nur zwischen den Referenten und dem Publikum, sondern auch zwischen den Referenten selber. Es wurde deutlich, dass es auf der Ebene der „Systemkritik" durchaus Berührungspunkte zwischen den Vertretern des Vollgeldes und den Austrians gibt.

Allerdings könnten die Schlussfolgerungen nicht unterschiedlicher ausfallen: Während Vollgeldvertreter eine vollständige Zentralisierung der Geldproduktion auf die staatliche Zentralbank fordern, sprechen sich die Austrians für eine vollständige Privatisierung des Geldes aus.

In der Diskussion kommen weitere Unterschiede zwischen Vollgeldvertretern und den Austrians zutage. Huber vertritt die Position, das Geld ein Recht sei. Hülsmann verneint das und verweist darauf, dass Geld lediglich ein Tauschgut sei, das kein Recht auf Güter verbriefe, sondern in freiwillig durchgeführten Tauschvorgängen eingesetzt wird.

Auch ergab sich keine abschließende Klarheit über die Frage, wer wann und wieviel neues Geld im Vollgeldsystem in Umlauf gibt, und wer die Empfänger des neuen Geldes sein sollen.

Das Publikum quittiert die gut eine Stunde dauernde Diskussion mit großem Interesse und sehr aktiver Teilnahme. Besonders gelobt wird, dass die Konferenz die Gelegenheit bietet, Vertreter so unterschiedlicher Vorstellungen zur (Neu-)Gestaltung des Geldsystems zusammenzubringen und eine offene und konstruktive Diskussion zu ermöglichen.

Das einhellige Urteil: Das LvMID sei es mit der Konferenz „Besseres Geld für die Welt" wieder einmal gelungen, den Wettbewerb der Ideen zu befördern.

von Thorsten Polleit und Andreas Marquart

Veröffentlichungen auf der Internetseite des Ludwig von Mises Institut Deutschland im Jahr 2015

- Das Ressentiment der Intellektuellen gegen den Kapitalismus
  4.1.2016 – von Ludwig von Mises
- „Die staatliche Bevormundungskultur entlarven“
  6.1.2016 – Interview mit Matthias Heitmann
- Warum wir beim Rückbau des Staates „Opportunisten“ sein müssen
  8.1.2016 - von Joseph T. Salerno
- Was die Aufgabe von Unternehmen ist – und was nicht (Teil 1)
  11.1.2016 – von Milton Friedman
- „Am besten wäre es, das EEG sofort abzuschaffen“
  13.1.2016 – Interview mit Alexander Wendt
- Freie Märkte helfen den Menschen aus der Armut
  15.1.2016 – von Ryan McMaken
- Was die Aufgabe von Unternehmen ist – und was nicht (Teil 2)
  18.1.2016 – von Milton Friedman
- Mit dem Verschwinden des Liberalismus kam das Chaos
  20.1.2016 – von Ludwig von Mises
- Wie aus einer Rezession eine „Große Depression“ wird
  22.1.2016 – Antony P. Mueller
- Warum die „Austrians“ keine Neoliberalen sind (Teil 1)
  25.1.2016 – von Philipp Bagus
- Die Fed sucht nach Sündenböcken
  27.1.2016 – von C. Jay Engel
- Paul gegen Paul: Kommt Inflation oder Deflation?
  29.1.2016 – von Ron Paul
- Warum die „Austrians“ keine Neoliberalen sind (Teil 2)
  1.2.2016 – von Philipp Bagus
- Interview mit Hans-Hermann Hoppe: „Der Übergang vom Minimalstaatler zum Anarchokapitalisten ist nicht mehr als das Ergebnis einer halben Stunde intensiven, vorurteilsfreien Nachdenkens.“
  3.2.2016 – Interview mit Hans-Hermann Hoppe

- Wen die angestrebte Bargeldabschaffung an George Orwells „Big Brother“-Dystopie erinnert, der ist nicht notwendigerweise paranoid
  5.2.2016 – von Thorsten Polleit
- Neuseelands Erfolgsrezept: Wirtschaftliche Freiheit und niedrige Steuern
  8.2.2016 – von Andreas Tögel
- Die Anatomie des Staates
  10.2.2016 – von Murray N. Rothbard
- „Small is beautiful“: Warum Sezession segensreich ist
  12.2.2016 – von Ryan McMaken
- Anarchokapitalismus: Kritik an einer Kritik
  15.2.2016 – von Karl-Friedrich Israel
- „Gott sei Dank, wieder ein Staatsmann weniger!”
  17.2.2016 – Ein Interview mit André F. Lichtschlag
- Es gibt noch Hoffnung
  19.2.2016 – von Ron Paul
- Die Tugend des Egoismus
  22.2.2016 – Buchbesprechung: „Die Tugend des Egoismus“ von Ayn Rand
- „Das ist ein Sprengsatz für die Währungsunion“
  24.2.2016 – Interview mit Dirk Meyer
- Ein echter Gold-Dollar
  26.2.2016 – von Murray N. Rothbard
- „Der Vertrauensverlust in das Geldsystem wird zunehmen“
  29.2.2016 – Antony P. Mueller
- Die letzten Strohhalme der Geldpolitik: Negativzins und Bargeldverbot
  2.3.2016 – von Frank Hollenbeck
- Die Wahrheit über Politik
  4.3.2016 – von Llewellyn H. Rockwell Jr.
- Demokratie als Waffe
  7.3.2016 – Interview mit Ralph Raico
- Die Gefahren des Elektrogeldes
  9.3.2016 – von Paul-Martin Foss
- Wie der Wohlfahrtsstaat die Migration anheizt
  11.3.2016 – von Antony P. Mueller
- Ludwig von Mises Institut Deutschland – Seminar 2016: „Wir verbreiten die guten Ideen, die guten Lehren“
  14.3.2016 – Vorstand des LUDWIG VON MISES INSTITUT DEUTSCHLAND

- Freier Handel schafft Wohlstand
  16.3.2016 – von Georgi Vuldzhev
- Vince Ebert: „Ich bin frei“
  18.3.2016 – Interview mit Vince Ebert
- Keine Angst vor Sezession
  21.3.2016 – von Norbert Lennartz
- Das Bargeldverbot kommt
  23.3.2016 – von Charles Krüger
- Geldmengenausweitung – ein Weg der versteckten Besteuerung
  25.3.2016 – von Murray N. Rothbard
- Ein Demokratie-Experiment
  30.3.2016 – von Jonathan Newman
- Ein Europäischer PATRIOT Act wird die Menschen nicht beschützen
  1.4.2016 – von Ron Paul
- Das Problem ist der Boom, nicht der Bust
  4.4.2016 – von C. Jay Engel
- Privater Waffenbesitz – eine Frage der Moral
  6.4.2016 – von Andreas Tögel
- Wohlstand lässt sich nicht herbeizaubern
  8.4.2016 – von Ryan McMaken
- 2. Ludwig von Mises Institut Deutschland Seminar – der erste Tag in Bild und Ton
  11.4.2016 – LUDWIG VON MISES INSTITUT DEUTSCHLAND
- Vom Negativzins zum Helikoptergeld
  13.4.2016 – von Paul-Martin Foss
- Die Beschränkung von Bargeld zielt auf Enteignung der Sparer
  15.4.2016 – von Philipp Bagus
- 2. Ludwig von Mises Institut Deutschland Seminar – der zweite Tag in Bild und Ton
  18.4.2016 – LUDWIG VON MISES INSTITUT DEUTSCHLAND
- „End game“ für EU und Euro
  20.4.2016 – Interview mit Steffen Krug
- Teslas Erfolg – der Marktwirtschaft sei Dank
  22.4.2016 – von Mateusz Machaj
- Das gestörte Verhältnis der Intellektuellen zum Kapitalismus
  25.4.2016 – von Murray N. Rothbard
- „Freiwillige Kooperation ist die bessere ökonomische Option“
  27.4.2016 – Interview mit Stefan Blankertz

- Blockchain: Die Zukunft ist dezentral
  29.4.2016 – von Patrick M. Byrne
- Die Europäische Union ist anti-europäisch
  2.5.2016 – von Louis Rouanet
- TTIP: Freihandel braucht keinen Vertrag
  4.5.2016 – von Andreas Tögel
- Was man aus Japans Misere lernen kann
  6.5.2016 – von Yonathan Amselem
- Der Schuldenkollaps rückt unaufhaltsam näher
  9.5.2016 – von Antony P. Mueller
- Die Klimaaktivisten wollen unser Essen verteuern
  11.05.2016 – von Ryan McMaken
- Erst Statistiken machen den Staat mächtig
  13.5.2016 – von Murray N. Rothbard
- "LUDWIG VON MISES INSTITUT DEUTSCHLAND" Konferenz 2016
  18.5.2016 – LUDWIG VON MISES INSTITUT DEUTSCHLAND
- Inquisition gegen Google
  20.5.2016 – von Philipp Bagus
- Negative Zinsen sind das Rezept für eine Katastrophe
  23.5.2016 – von Louis Rouanet
- Ein Geldmonopol ist „unnatürlich"
  25.5.2016 – von Patrick Barron
- Keine Angst vor Deflation
  27.5.2016 – Interview mit Philipp Bagus
- Ludwig von Mises. Ein Lexikon
  30.5.2016 –LUDWIG VON MISES INSTITUT DEUTSCHLAND
- Fiskalpolitik: ‚Keynesianer' versus ‚Austrians'
  1.6.2016 – von Thorsten Polleit
- Die katastrophalen Folgen des Sozialismus
  3.6.2016 – von Tho Bishop
- Die Mär von der säkularen Stagnation
  6.6.2016 – von Antony P. Mueller
- Der Keynesianismus muss überwunden werden
  8.6.2016 – von Llewellyn H. Rockwell Jr.
- Die Freiheit, der Liberalismus, ist ein Geschenk der Menschlichkeit
  10.6.2016 – von Ludwig von Mises

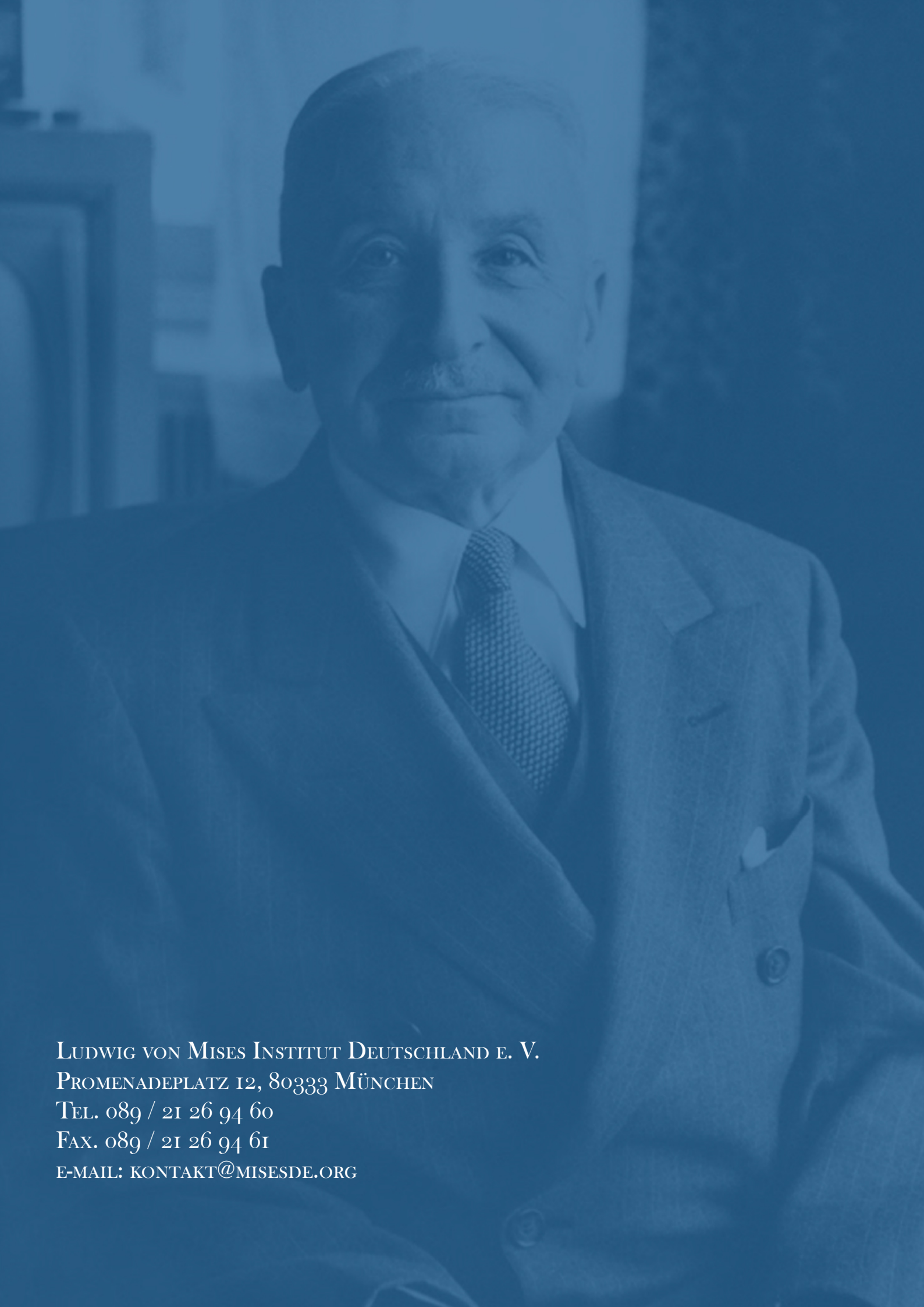
- Das falsche Spiel mit der Moral
  13.6.2016 – von Andreas Marquart
- Unternehmertum ist großartig
  15.6.2016 – von Llewellyn H. Rockwell Jr.
- Der Staat ist ein chronischer Versager und eine Heuschrecke
  17.6.2016 – Interview mit Michael Ladwig
- Wohltätigkeit ist auf freie Märkte angewiesen
  20.6.2016 – von Jörg Guido Hülsmann
- Mit oder ohne Brexit: Für den Euro stehen die Zeichen auf Sturm
  22.6.2016 – von Thorsten Polleit
- Andreas Tögels Streitschrift: Flüchtlingswelle und Völkerwanderung – Die Zukunft Europas steht auf dem Spiel
  24.6.2016 – von Andreas Tögel
- Erst die Briten, dann Schottland … und wer ist der nächste?
  27.6.2016 – von Ryan McMaken
- Das Euro-Endspiel wird Chaos bringen
  29.6.2016 – von Thorsten Polleit
- Ein ganz normaler Tag in der überregulierten EU
  1.7.2016 – von Louis Rouanet
- Die schlimmste Verwendung des Wortes „sozial“ ist in „Soziale Gerechtigkeit“
  4.7.2016 – von Friedrich A. von Hayek
- Der Fiskalpakt ist eine Farce
  6.7.2016 – von Philipp Bagus
- „Freie Privatstädte können alles besser“
  8.7.2016 – Interview mit Titus Gebel
- Der Irrsinn des bedingungslosen Grundeinkommens
  11.7.2016 – von Andreas Marquart
- Was grüne Ideologien und Rassismus gemeinsam haben
  13.7.2016 – von Jeffrey Tucker
- Das Geheimnis der niedrigen Zinsen
  15.07.2016 – von Thorsten Polleit
- Privatisiert die Polizei
  18.7.2016 – von Murray N. Rothbard
- Der Kapitalismus hilft den Armen
  20.7.2016 – von Steven Horwitz
- Comics von Irwin A. Schiff jetzt endlich auch auf Deutsch
  22.7.2016 – von Stephan Ring
- Sind Sie ein Untertan?
  25.7.2016 – von Titus Gebel

- Die Schlacht um das „System von Bretton Woods“
  28.7.2016 – von Antony P. Mueller
- Wenn schon Staaten, dann aber so viele kleine wie nur irgend möglich
  29.7.2016 – von Ryan McMaken
- Freiheit und Eigentum (Teil 1)
  1.8.2016 – von Ludwig von Mises
- Preisinflation und das wuchernde Wachstum der Vermögensmärkte
  3.8.2016 – von Jörg Guido Hülsmann
- Italienische Bankenrettung durch national-autonome Geldschöpfung
  5.8.2016 – Interview mit Dirk Meyer
- Freiheit und Eigentum (Teil 2)
  8.8.2016 – von Ludwig von Mises
- Die EU: Ökonomisch und moralisch pervers
  10.8.2016 – Interview mit Hans-Hermann Hoppe
- Freie Märkte sorgen für Antifragilität
  12.8.2016 – von Harrison Searles
- Freiheit und Eigentum (Teil 3)
  15.8.2016 – von Ludwig von Mises
- Der Misesianische Kern der Lucas-Kritik
  17.8.2016 - von Karl-Friedrich Israel
- Gabriel plant neuen Raubzug an der Zapfsäule
  19.8.2016 – von Andreas Marquart
- Kampf dem menschengemachten Klimawandel – die neue Religion des Westens
  22.8.2016 – von Andreas Tögel
- Sozialisten sind Knappheitsleugner Sozialisten sind Knappheitsleugner
  24.8.2016 – von Jeffrey Tucker
- Wie der Staat aus gutem Geld schlechtes Geld gemacht hat
  26.8.2016 – von Ludwig von Mises
- Freiheit bringt Fortschritt
  29.8.2016 – von Steven Horwitz
- Der Wille zur Freiwilligkeit
  31.8.2016 – von Charles Krüger
- Das verheerende Treiben der Geldsozialisten
  2.9.2016 – von Andreas Tögel
- Es gibt viele gute Gründe, Sezessionsbewegungen zu begrüßen
  5.9.2016 – von Murray N. Rothbard

- Migranten, Schleier und das Nicht-Aggressions-Prinzip
  7.9.2016 – von Ferdinand A. Hoischen
- Sind wir auf lange Sicht alle arbeitslos?
  9.9.2016 - von Karl-Friedrich Israel
- Legalisiert die Drogenmärkte
  12.9.2016 – von Chris Calton
- Die gekauften Ökonomen
  14.9.2016 – von Ludwig von Mises
- Drehbuch für den Untergang – die krausen Ideen des Club of Rome
  16.9.2016 – von Andreas Tögel
- Frei statt Staat! Selbsteigentum, Ethik und Privatrechtsgesellschaft
  19.9.2016 – Interview mit Peter J. Preusse
- Die Anwendung von Wissen in der Gesellschaft (Teil 1)
  21.9.2016 – von Friedrich A. von Hayek
- Karl Marx – sein Weg in den Kommunismus
  23.9.2016 – von Murray N. Rothbard
- 19 üble Folgen staatlicher Umverteilung
  26.9.2016 – von Robert Higgs
- Die Anwendung von Wissen in der Gesellschaft (Teil 2)
  28.9.2016 – Der folgende Beitrag Die Anwendung von Wissen in der Gesellschaft von Friedrich A. von Hayek
- „Das System ist unreformierbar“
  30.9.2016 – Interview mit Bruno Bandulet
- Draghi auf Propaganda-Tour
  3.10.2016 – von Andreas Tögel
- Die Anwendung von Wissen in der Gesellschaft (Teil 3)
  5.10.2016 – von Friedrich A. von Hayek
- Maximale Freiheit ist der beste Weg, um Armut zu bekämpfen
  7.10.2016 – von Steven Horwitz
- Spanien: ein Land, das von seiner handlungsunfähigen Regierung profitiert
  10.10.2016 – von Philipp Bagus
- Bei meiner Suche nach Erklärungen stieß ich auf Ludwig von Mises’ „Nationalökonomie“
  12.10.2016 - Interview haben mit Dr. Jonas Kolb
- „Besseres Geld für die Welt“
  14.10.2016 – von Andreas Marquart

- Bürokratiemonster „Staat“
  17.10.2016 - von Jörg Guido Hülsmann
- Warum die Schlimmsten an die Spitze kommen
  19.10.2016 – von Hans-Hermann Hoppe
- CETA: Wahrer Freihandel bedarf keiner Abkommen
  21.10.2016 – von Andreas Tögel
- Unternehmertum im Kapitalismus
  24.10.2016 – von Antony P. Mueller
- „Wenn Deutschland nicht mehr zahlt, dann platzt der Laden“
  26.10.2016 – von Bruno Bandulet
- Die teuren Fehler der Politik
  28.10.2016 – von Gary Galles
- Goldgedeckte Digitalwährungen – Bitcoin, das neue Gold?
  31.10.2016 – von Ronald Stöferle und Mark Valek
- Klimaforschung: „Technologie vereint, Politik entzweit“
  2.11.2016 – von Bill Frezza
- Monopole und Kartelle sind Geschöpfe des Staates
  4.11.2016 – von Ron Paul
- „Die Briten sollten sich unilateral der ganzen Welt öffnen“
  7.11.2016 – Interview mit Philipp Bagus
- Kapitalismus: Wie ein Begriff umgedeutet wird
  9.11.2016 – von Steven Horwitz
- Die Propaganda der Moralisten gegen die Marktwirtschaft
  11.11.2016 – von Ludwig von Mises
- Monetäre Verschmutzung der Volkswirtschaft
  14.11.2016 – von Bryce McBride
- Märkte funktionieren ohne Staat
  16.11.2016 – von Andreas Marquart
- Gegen Kenneth Rogoffs Vorstellungen verblassen selbst George Orwells Dystopien
  18.11.2016 – von Andreas Tögel
- Konferenz „Besseres Geld für die Welt“ – alle Vorträge online
  21.11.2016 – LUDWIG VON MISES INSTITUT DEUTSCHLAND
- Die Geldpolitik kann eine Volkswirtschaft nicht „steuern“
  23.11.2016 - von Frank Shostak
- Der Wohlfahrtsstaat frisst seine Enkel
  25.11.2016 – von Antony P. Mueller

- Politik oder Frieden
  30.11.2016 – Was sich von Hobbes über Freiheit lernen lässt von Rolf W. Puster
- „Der erste Keynesianer“ oder „Wie man ein Land in vier Jahren ruiniert“ – Teil 1
  2.12.2016 – von Michael Ladwig
- Die Grenzen der empirischen Volkswirtschaftslehre
  5.12.2016 – von Frank Hollenbeck
- Donald Trumps Personalpolitik gibt Anlass zur Sorge
  7.12.2016 – von Ron Paul
- „Der erste Keynesianer“ oder „Wie man ein Land in vier Jahren ruiniert“ – Teil 2
  9.12.2016 – von Michael Ladwig
- Negativzins bei Unternehmensanleihen – Wie die EZB Wohlstandsdiebstahl betreibt
  12.12.2016 – von Dirk Meyer
- „Die Zukunft Europas“
  14.12.2016 – von Andreas Tögel
- „Der erste Keynesianer“ oder „Wie man ein Land in vier Jahren ruiniert“ – Teil 3
  16.12.2016 – von Michael Ladwig
- Interview mit Professor Hans-Werner Sinn zu seinem Buch „Der schwarze Juni“
  19.12.2016 – von Andreas Marquart
- Donald J. Trump: „Du solltest Deinen Pullover selbst stricken.“
  21.12.2016 – von Jeffrey Tucker
- Kapitalismus einfach erklärt
  23.12.2016 – von Frank Hollenbeck
- „Wo gedeiht die Freiheit besser als in der Schweiz?“
  28.12.2016 – Interview mit Professor Roland Vaubel
- Steuern sind schlimmer als Raub
  30.12.2016 – von Michael S. Rozeff



Ludwig von Mises Institut Deutschland e. V.
Promenadeplatz 12, 80333 München
Tel. 089 / 21 26 94 60
Fax. 089 / 21 26 94 61
e-mail: kontakt@misesde.org